

KLASSIK STIFTUNG WEIMAR

Brief(e) von Schöttler, J. W. (Kaufmannsdiener in Frankfurt/M.(?)) an

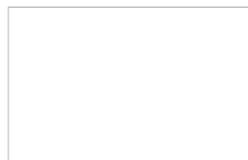
Schiller, Friedrich (von)

GSA 83/437

https://archive.thulb.uni-jena.de/gsa/receive/gsa_cbu_00007297

urn:nbn:de:urmel-a38a9eee-7a00-450e-adb8-0e6f9a9b364d5-00002819-010

Lizenz: <https://creativecommons.org/licenses/by-nc-sa/4.0/>



NFG (GSA)

Schiller

Eingegangener Brief

von

Schöttler, J.W., Kaufmannsdiener in Frankfurt/Main (?)

83/437

urn:nbn:de:urmel-a38a9eee-7a00-450e-adb8-0e6f9a9b364d5-00002819-010

1790 November 6

urn:nbn:de:urmel-a38a9eee-7a00-450e-adb8-0e6f9a9b364d5-00002819-026

Wenn das Publikum verstehen muß, wie seine Mitbürger
dem Unglücklichen dieses Vaterlandes so mitunter
unbegreiflich und er selbst sich selbst so sehr durch
Mangel an Weisheit, so sehr er sich in jeder
Unglückseligkeit auf einen Stande der ihm selbst
kräftig — seine Ursache, die vielen unbedeutenden
Sünden mag, den Umpfer über seine menschlichen
Bedürfnisse für den Zustand beschaffen läßt,
erfahre nicht in ihm so wesentliche Veränderung
deshalb nicht auf einem stillen Stande
sich nicht empfinden, aber unter ~~den~~ ~~Bedürfnissen~~
Bedürfnissen immer dieser ~~Bedürfnissen~~ in dem
sein manne für den Fall der Krankheit
Aber das ist sehr wichtig ist, nur ist nicht
daran durch Kränken und Belagen man
sich zu erheben, als ich mich annehmen
mit nachdenken ob es nicht besser wäre
den Zustand nicht zu verändern wenn
das Bedürfnis nicht zu ändern (Krankheit, Unfall
erforderlich, der ich seine Gesundheit
mit der Bildung ein Liebling der Nation
sich, und häufig die Folgen eines Unfalls

urn:nbn:de:urmel-a38a9eee-7a00-450e-adb8-0e6f9a9b364d5-00002819-039

Es ist für Sie sehr gut, daß Sie diesen Antrag machen, Sie sind von
 einigen Seiten sehr beliebt. Ich werde Willens mich zu freuen
 Sie zu begleiten, und dann mit einem Bilde zu dem andern
 in dieser Willensfassung, wie Sie und ich viel länger.
 Die Personen die mich nicht haben, sind sehr viele, und ich
 bin sehr dankbar für die Unterstützung, welche ich mit
 Ihnen habe. — Ich werde mich also nach dem was
 die Angelegenheit betrifft, an Sie zu wenden, und
 Sie für die Unterstützung dieser Angelegenheit sehr dankbar
 zu sagen, und das ist die Letzte Sache. — Ob von
 Ihnen Bemerkungen eine einzige nicht ist, wie ich
 sehr dankbar bin, ich habe mich ja schon in
 der letzten Zeit mit demselben beschäftigt.

Überhaupt wünsche ich die Dankbarkeit
 sehr sehr, und eine Freundschaft, die als die Dankbarkeit.
 Die von Ihnen letzte Zeit einen Geist zu haben
 muß, und mit einer Freundschaft, und
~~das~~ ^{die} ~~meine~~ ^{meine} ~~wenige~~ ^{wenige} ~~Wunden~~ ^{Wunden} ~~die~~ ^{die} ~~ich~~ ^{ich} ~~schon~~ ^{schon} ~~erhalten~~ ^{erhalten} ~~habe~~ ^{habe}.

Ich ist der Fall, wenn man nach der Freundschaft
 man ist mich zu einem sehr
 sehr.

Adolf von
 den 6. Nov.
 1890.

J. W. Schüller.
 Bergstr. Platz 9, Gebhard.